

Beitrag von Selbstbedienungsläden zur Nahversorgung in ländlichen Räumen in Baden-Württemberg

Silke Eichinger

(Master-Thesis, 2025, Fol. 650,514)

In der vorliegenden Arbeit wird der Beitrag von Selbstbedienungsläden zur Nahversorgung in ländlichen Räumen in Baden-Württemberg untersucht. In vielen Gemeinden im ländlichen Raum in Baden-Württemberg ist eine wohnortnahe Grundversorgung mit Lebensmitteln oft nicht mehr gewährleistet, da die Zahl der Einkaufsmöglichkeiten in kleineren Orten kontinuierlich sinkt und die verbleibenden Geschäfte in größerer Entfernung liegen. Besonders betroffen sind Personen mit eingeschränkter Mobilität, wie ältere Menschen oder Menschen ohne eigenes Fahrzeug. Dadurch entsteht ein deutlicher Bedarf an innovativen Konzepten zur Sicherung der Nahversorgung. Selbstbedienungsläden stellen hierfür möglicherweise einen Lösungsansatz dar. Unter Selbstbedienungsläden sind Läden zu verstehen, in denen Kunden ihre Waren selbstständig scannen und bezahlen, ohne dass Personal vor Ort ist. Am Beispiel des Franchiseunternehmens Tante-M, das über 60 solcher Läden im süddeutschen Raum betreibt, wird untersucht, welchen Beitrag diese Läden zur Nahversorgung leisten können. Im Zentrum der Arbeit stehen vier Forschungsfragen:

- 1) Welche Rolle spielen Selbstbedienungsläden in der Nahversorgung der ländlichen Bevölkerung?
- 2) Stellen Selbstbedienungsläden eine Alternative zu herkömmlichen Lebensmittelgeschäften dar?
- 3) Wie wird das Konzept der Selbstbedienungsläden von Verbrauchern angenommen?
- 4) Wie kann die Annahme von Selbstbedienungsläden gesteigert werden?

Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurden sowohl die Perspektiven der Betreiber von Tante-M-Läden als auch von deren Kunden berücksichtigt. Während die Fragen eins und zwei beide Sichtweisen einbeziehen, beziehen sich die Fragen drei und vier ausschließlich auf die Kundenseite. Es wurden telefonische Einzelinterviews mit sechs Betreibern von Tante-M-Läden sowie eine Befragung mittels Fragebogen von 73 Kunden an vier Tante-M-Standorten in Baden-Württemberg durchgeführt. Die Auswertung der Interviews erfolgte mittels qualitativer Inhaltsanalyse, die Befragung wurde mit deskriptiver Statistik analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass Selbstbedienungsläden wie Tante-M Nahversorgungslücken in ländlichen Regionen schließen können. Das gilt insbesondere für Gemeinden, wo sonst keine Einkaufsmöglichkeiten vorhanden sind. Aufgrund des begrenzten Sortiments können

sie den Einkauf in einem herkömmlichen Lebensmittelgeschäft jedoch nicht ersetzen, sondern fungieren vielmehr als eine ergänzende Einkaufsmöglichkeit. Aus Kundensicht werden vor allem die Nähe zum Wohnort, die langen Öffnungszeiten und die Möglichkeit des Einkaufs an Sonn- und Feiertagen positiv hervorgehoben. Einschränkungen ergeben sich dagegen aufgrund der begrenzten Produktauswahl und den vergleichsweise höheren Preisen. Schwierigkeiten beim selbstständigen Scannen und Bezahlen der Waren gibt es aus Sicht der befragten Kunden nur selten. Als zentrale Verbesserungswünsche nannten die Kunden eine größere Produktvielfalt und niedrigere Preise. Die Arbeit kommt zu dem Schluss, dass Selbstbedienungsläden einen relevanten, bislang jedoch nicht ausgeschöpften Beitrag zur Sicherung der Nahversorgung in ländlichen Räumen leisten.

Betreut von Dr. Olga Koroed

Geprüft durch Prof. Dr. Andrea Knierim